

Inhalt

Vorwort zur Reihe	5
-------------------------	---

Zu diesem Buch	7
----------------------	---

TEIL I Allgemeine Grundlagen der künstlerisch-ästhetischen Praxis in der Sozialen Arbeit

Mona-Sabine Meis

1	Ästhetische Bildung	19
1.1	Die Begriffe künstlerisch und ästhetisch	21
1.2	Die Begriffe Ästhetische Bildung und Ästhetische Erziehung	23
1.3	Historischer Hintergrund und gesellschaftliche Einordnung ..	23
1.4	Subjektbezug und Selbstbildung in der Sozialen Arbeit	24
1.5	Die Bedeutung der Wahrnehmung in der Ästhetischen Bildung	25
1.6	Ästhetische Erfahrung – alltäglich und künstlerisch	28
1.7	Ästhetische Praxis	29
2	Die Künste und die Soziale Arbeit	32
2.1	Kunst und Kunstschaffen heute	32
2.2	Kunst als Medium zum Verständnis der Welt oder als Mittel der Distinktion	33
2.3	Die Künste als Initiatoren sozialen Handelns	34
2.3.1	Religiöse Kunst, frühe Revolutions-Comics und sozial-politische Kunst	34
2.3.2	Soziale Plastik	35
2.3.3	Randgruppen agieren lassen	35
2.3.4	Benefizveranstaltungen	36
2.3.5	Interventionen im Öffentlichen Raum	36
2.3.6	Gleichberechtigt und gemeinsam: Partizipatorische Kunst	36
2.3.7	Nachhaltige soziale Eingriffe	37
2.3.8	Folgerungen für die Soziale Arbeit	38
3	Leitvorstellungen und Leitziele der künstlerisch-ästhetischen Praxis in der Sozialen Arbeit	40
3.1	Resilienz	41
3.2	Das Konzept der Selbstbildung in der Sozialen Arbeit	41
3.3	Aktivierung von Ressourcen	42
3.4	Kreativität	44
3.4.1	Historische Entwicklung	45

3.4.2	Kreativitätsbegriff	46
3.4.3	Kreativität konstituierende Faktoren	46
3.4.4	Flow	48
3.4.5	Kreativität fördern?	48
3.4.6	Möglichkeits- und Entscheidungsräume schaffen	50
3.4.7	Kreativitätsphasen	51
3.5	Kompetenzen	53
3.5.1	Kompetenzbegriff und Kategorisierung	53
3.5.2	Kompetenzen und Bildung	54
3.5.3	Lebenslanges, non-formales und informelles Lernen	55
3.5.4	Zertifizierung der künstlerisch-ästhetischen Praxis? ..	56
4	Didaktik und Methodik	59
4.1	Didaktik	59
4.2	Methodik	61
4.2.1	Traditionelle und neue Methoden in der Sozialarbeit	62
4.2.2	Grundlagen der Methodenwahl	63
4.3	Vorbereitung geschlossener und teiloffener künstlerisch- ästhetischer Angebote	66
4.3.1	Zur Planung einzelner Einheiten auf der Mikro-Ebene	66
4.3.2	Konzepterstellung für teiloffene Vorhaben	67
4.3.3	Die Planung größerer Projekte	68
5	Ein Blick in die Forschung	72
5.1	Relevante Studien	72
5.1.1	UNESCO-Studie	73
5.1.2	Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“	74
5.1.3	Studie zu den Potenzialen der Ästhetischen Praxis ...	74
5.1.4	Studien zur Mediennutzung	75
5.2	Künstlerische Therapien, Neurobiologie, Hirnforschung, Neu- roästhetik	75
5.3	Ursachen- und Wirkungsforschung/Transferforschung	76
5.4	Schwierigkeiten und Schwächen	77
5.5	Methodische Herausforderungen	78
5.6	Forschung im Wandel der Forscherperspektive	80

TEIL II Beiträge zu den künstlerischen und medialen Schwerpunkten

1	Verfahren der Bildenden Kunst in der Sozialen Arbeit – verdeutlicht am Beispiel der Einzelarbeit mit Kindern	87
	Mona-Sabine Meis	
1.1	Funktion und Bedeutung von Bildender Kunst in der Sozialen Arbeit	87

1.2	Bildende Kunst im Kontext der Sozialen Arbeit	89
1.2.1	Auswahlkriterien für Kunstwerke und künstlerische Verfahren	90
1.2.2	Die Rolle der Sozialarbeiterin und des Sozialarbeiters	95
1.2.3	Begabung und künstlerische Qualität	97
1.2.4	Techniken	97
1.2.5	Präsentationen	98
1.2.6	Rezeption	99
1.3	Schwerpunkt: Künstlerische Arbeit mit Kindern	99
1.3.1	Kindheit heute	99
1.3.2	Auswirkungen der geänderten Lebensbedingungen ...	101
1.3.3	(Früh-)Förderung	102
1.3.4	Kognitive und künstlerische Entwicklung	102
1.3.5	Verortung der Bildenden Kunst in der Sozialen Arbeit mit Kindern	105
1.3.6	Einzelbetreuung	107
1.4	Praktische Beispiele für die künstlerisch-ästhetische Arbeit mit Kindern	107
1.4.1	Die Werkstattmethode in der Sozialen Arbeit	107
1.4.2	Der Kunst-Koffer	109
1.5	Beispiele aus der Praxis	115
2	Digitale Medien im Kontext Sozialer Arbeit – dargestellt am Bereich offener Jugendarbeit	126
	Bernward Hoffmann	
2.1	Digitale Medien – Funktionen und pädagogische Bedeutung	126
2.1.1	Medien-Begriff	127
2.1.2	Mediennutzung	128
2.1.3	Pädagogische Bedeutung	130
2.2	Digitale Medien im Kontext Sozialer Arbeit	132
2.3	Bezugsdisziplinen von Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit	134
2.4	Schwerpunkt offene Jugendarbeit	135
2.4.1	Bedeutung des Jugendalters (Adoleszenz)	135
2.4.2	Offene Jugendarbeit als Teil der Jugendhilfe	137
2.4.3	Verortung von Medienpädagogik mit digitalen Medien in der (offenen) Jugendarbeit	140
2.4.4	Aktivierende Medienarbeit mit Jugendlichen	140
2.5	Praxisbeispiel Medienarbeit im Jugendzentrum	142
2.5.1	Beispiele medienpädagogischer Strukturen	143
2.5.2	Eine Medienwerkstatt im Jugendzentrum	143
2.5.3	Praktische Medienarbeit in der Werkstatt des Jugendzentrums	146
2.5.4	Ein Medienkonzept für eine Jugendeinrichtung	149
2.6	Zum Abschluss: Sozialpädagogen als Medienpädagogen	150

3	Bewegung und Tanz als Gegenstand der ästhetisch-kulturellen Bildung in der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen	153
	Claudia Behrens & Wolfgang Tiedt	
3.1	Funktion und Bedeutung von Bewegung und Tanz in der Sozialen Arbeit	153
3.2	Bewegung und Tanz in Kultur, Politik und Medien	156
3.3	Zum (Wirkungs-)Forschungsstand in Bewegung, Tanz und Tanzpädagogik	157
3.4	Die Zielgruppe Jugendliche	160
3.4.1	Bildungspotenziale für Jugendliche von, durch und in Bewegung und Tanz	161
3.5	Vermittlungswege – der künstlerisch-pädagogische Ansatz der Tanzund Bewegungserziehung	163
3.5.1	Umgang mit Aufgabenstellungen	164
3.5.2	Bedeutung der Wahl der Sozialform	169
3.5.3	Umgang mit Organisationsformen	169
3.5.4	Berücksichtigung von Stimmigkeit und Können	171
3.5.5	Konstruktives Feedback und Anerkennung	171
3.6	Ausgangspunkte zum Tanzen und Gestalten	172
3.6.1	Ausgangspunkt Bewegung	172
3.6.2	Ausgangspunkt Musik und Bewegung	174
3.6.3	Ausgangspunkt Objekt und Bewegung	175
3.6.4	Ausgangspunkt Sprache und Bewegung	176
3.7	Exemplarische Einheit zum Thema Routinebruch	177
4	Theater und Soziale Arbeit – Ein „offenes“ Theaterprojekt mit geistig und körperlich behinderten Erwachsenen	185
	Georg-Achim Mies	
4.1	Theaterspiel in der Sozialen Arbeit	185
4.2	Funktion und Bedeutung	186
4.3	Begründungen und Legitimierungen	186
4.3.1	Wissenschaftliche Orientierungen und Begründungen	187
4.3.2	Rechtliche Legitimierung – beispielhaft aufgezeigt für die Situation behinderter Menschen	187
4.3.3	Pädagogisch-praktische Orientierungen und Begründungen	188
4.4	Theaterspielen in der Sozialen Arbeit	188
4.5	Zielgruppen und Felder	189
4.6	Theaterspielen kann so einfach sein	190
4.7	Mutmachen zum Theaterspielen	190
4.8	Nach der „offenen“ Projektmethode in der Sozialen Arbeit Theater machen	192
4.9	Zehn Fähigkeiten, die ein Spielleiter für „offene“ Theatervorhaben benötigt	194
4.10	Das „offene“ Theaterprojekt „Krippenspiel“	195

4.10.1	Theater mit geistig und körperlich behinderten Erwachsenen	195
4.10.2	Das Theaterprojekt, seine Teilnehmer/innen und seine Bedingungen	196
4.10.3	Die Projektart	197
4.10.4	Die Sitzungen des offenen Theaterprojektes „Krippenspiel“	197
4.11	Was sich während und nach der Aufführung herausstellte ...	205
4.12	Fazit	206
5	Musik in der Sozialen Arbeit – aufgezeigt am Arbeitsfeld	
	Soziale Altenarbeit	211
	Theo Hartogh & Hans Hermann Wickel	
5.1	Funktion und Bedeutung von Musik	211
5.2	Musikalische Gestaltungen in der Sozialen Arbeit	213
5.3	Bezugsdisziplinen von Musik in der Sozialen Arbeit	214
5.4	Schwerpunkt Altenarbeit	215
5.4.1	Demografische Entwicklung und Altersbild	215
5.4.2	Aufgaben der Sozialen Altenarbeit in Alteneinrichtungen	217
5.4.3	Verortung des Mediums Musik in der Sozialen Altenarbeit	218
5.4.4	Musikalität	219
5.4.5	Das Bildungspotenzial aktiven Musizierens	219
5.4.6	Lebenswelt- und Biografieorientierung	220
5.4.7	Musikalische Aktivitäten in der Altenarbeit	222
5.5	Praxisbeispiel: Begegnungsstätte „Die Brücke“ in Emsdetten	223
5.6	Professionalisierung von Sozialpädagogen/Sozialarbeitern ...	227
	Zu den Autoren und Autorinnen	231